

Büro für Ökologie und Landschaftsplanung

Dipl.-Ing. Harald Kutzenberger

A-4062 Thalham (Wilhering), Am Zunderfeld 12

Tel.: 07274/7888, Fax.: 07274/7888-4

ARTEN-UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM WIEN

STADTÖKOLOGISCHE FUNKTIONEN*
LEBENSQUALITÄT*
BIODIVERSITÄT*

VORARBEITEN ZU EINEM REGIONALEN ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM HERNALS

Harald Kutzenberger

Endbericht

Wilhering und Wien, Dezember 1997

Inhaltverzeichnis

| | |
|--|----|
| Aufgabenstellung | 3 |
| I. Konzeption | 4 |
| I.1. ALSP im Wienerwald..... | 6 |
| I.2. ALSP im verbauten Gebiet | 7 |
| I.3. Aufbau einer strukturellen Basis..... | 7 |
| I.4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit..... | 8 |
| II.Grundlagen | 9 |
| II.1. Biotop- und Artenkartierungen | 9 |
| II.2. Stadtökologische Funktionstypen..... | 14 |
| Dichtbebautes Wohn- und Mischgebiet mit geringem Reproduktionspotential | 14 |
| Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung..... | 15 |
| Sonstige Standorte | 15 |
| Parkanlagen und Großerholungsgebiete..... | 15 |
| Brachen..... | 15 |
| Agrarräume | 15 |
| Wälder | 15 |
| II.3. Arten- und Lebensraumschutzkonzept..... | 16 |
| II.3.1. Erhaltung übergeordneter Raumbeziehungen | 16 |
| Alstal | 16 |
| Verbindungsbahn | 16 |
| II.3.2. Entwicklung in den stadtökologischen Funktionstypen | 16 |
| II.3.3. Lebensraumschutz | 17 |
| II.3.4. Spezifische Artenschutzmaßnahmen | 17 |
| III. Entwicklungskonzepte für Pilotflächen..... | 18 |
| III.1. Hauptfeuerwache Hernals | 19 |
| III.1.1. Bestandsaufnahme | 19 |
| III.1.2. Entwicklungsziele..... | 20 |
| III.1.3. Massnahmen..... | 21 |
| III.2. Kindertagesheim der Kinderfreunde Rosensteingasse | 22 |
| III.2.1. Bestandsaufnahme | 22 |
| III.2.2. Entwicklungsziele..... | 24 |
| III.2.3. Massnahmen..... | 24 |
| III.3. Kindertagesheim Dornbacherstraße..... | 28 |
| III.3.1. Bestandsaufnahme | 28 |
| III.3.2. Entwicklungsziele..... | 29 |
| III.3.3. Massnahmen..... | 30 |
| III.4. Postsportplatz..... | 32 |
| III.4.1. Bestandsaufnahme | 32 |
| III.4.2. Entwicklungsziele..... | 34 |
| III.4.3. Massnahmen..... | 35 |

| | |
|---|----|
| III.5. Mistplatz Richthausenstrasse..... | 45 |
| III.5.1. Bestandsaufnahme | 45 |
| III.5.2. Entwicklungsziele..... | 46 |
| III.5.3. Massnahmen..... | 47 |
| III.6. ÖBB Vorortelinie..... | 48 |
| III.6.1. Bestandsaufnahme | 48 |
| III.6.2. Entwicklungsziele..... | 49 |
| III.6.3. Massnahmen..... | 50 |
| III.7. Friedhof Hernals..... | 51 |
| III.7.1. Bestandsaufnahme | 51 |
| III.7.2. Entwicklungsziele..... | 53 |
| III.7.3. Massnahmen..... | 53 |
| IV. Weitere Vorgangsweise..... | 58 |
| IV.1. Start des Arten- und Lebensraumschutzprogramms Hernals | 58 |
| IV.2. Einrichtung einer ALSP-Koordinationsstelle | 58 |
| IV.3. Betreuung des Netzwerkes „Natur in der Stadt“ | 59 |
| Literatur | 60 |

Aufgabenstellung

Der Magistrat der Stadt Wien beauftragte das Büro für Ökologie und Landschaftsplanung Kutzenberger am 9. April 1997 mit der Vorbereitung eines regionalen Arten- und Lebensraumschutzprogramms Hernals. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildet die praktische Erprobung des vorliegenden Arten- und Lebensraumschutzkonzeptes für die Stadt Wien und des darauf aufbauenden Umsetzungskonzeptes als flexilem, differenziert einsetzbarem Naturschutzinstrument, insbesondere für das verbaute Stadtgebiet.

In dieser Pilotphase gilt es zu erproben, in welcher Weise die drei Aspekte Landschaftshaushalt, Arten- und Lebensraumschutz sowie Erholung sich auf den einzelnen Flächen entsprechend dem örtlichen Entwicklungspotential entfalten können.

Besonderer Dank gilt Herrn Bezirkvorsteher Hans Menschik für sein Interesse sowie allen beteiligten Magistratsdienststellen, dem Postsportverein, den Kinderfreunden Hernals und den Österreichischen Bundesbahnen für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

I. Konzeption

Das Arten- und Lebensraumschutzprogramm Wien (ALSP) versteht sich als Zielplanung des Naturschutzes in der Stadt Wien. Das erste regionale Arten- und Lebensraumschutzprogramm wird für Hernals erarbeitet.

Aufbauend auf den vorangegangenen Grundlagenarbeiten wird im Zuge dieser Vorarbeiten zum Arten- und Lebensraumschutzprogramm Hernals mit dem Aufbau des Netzwerkes „Natur in der Stadt“ begonnen. Für sieben Pilotflächen im verbauten Gebiet werden Entwicklungskonzepte in Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten erstellt.

Voraussetzung für eine Bearbeitung ist,

- daß sich die Fläche im Eigentum der öffentlichen Hand befindet und somit **die Initiierung langfristiger Entwicklungen** sinnvoll ist,
- daß die Nutzungsberechtigten bereit sind, Aspekte des Naturschutzes bzw. der Erholung **dauerhaft in ihre Pflege- und Erhaltungsarbeiten** zu integrieren.

In die Erhebung des aktuellen Zustandes (Landschaftshaushalt, Arten- und Lebensraumschutz, Erholung) wurde daher stets die Herstellung des Einverständnisses durch die Erhaltungsverantwortlichen eingeschlossen. Somit ist der enge zeitliche Zusammenhang von Konzepterstellung und Umsetzung gewährleistet. Ebenso können spezifische Nutzerinteressen berücksichtigt werden, vielfach ohne das Schutzziel zu gefährden. Dies trägt zu einer hohen Akzeptanz der Naturschutzmaßnahmen bei.

In dieser Pilotphase wurden ausschließlich Flächen im verbauten Stadtgebiet bearbeitet. Spezifische Maßnahmen zur Verbesserung der Bestandssituation von gefährdeten Arten und Lebensräumen erfolgen bei Weiterführung des Programms.

Der Schwerpunkt der Bearbeitung im verbauten Stadtgebiet liegt in der Bereitstellung von Entwicklungsmöglichkeiten. Es besteht ein großer Mangel an Flächen im Stadtgebiet, auf denen die natürlichen Prozesse ablaufen können. Hier sollen sich Altbäume, aber auch Brachen und Krautsäume entwickeln. Sowohl die jungen Pioniergesellschaften als auch reife Lebensgemeinschaften sind wichtige Elemente der städtischen Ökosysteme – beide benötigen Platz und Entwicklungszeit.

I.1. ALSP IM WIENERWALD

Der Wienerwaldanteil des Bezirks Hernals beträgt 45 Prozent (510 ha). Die meisten gebietscharakteristischen Waldgesellschaften sind - zumindest in Restbeständen - anzutreffen (siehe Abschnitt II.1. Ergebnisse der Biotopkartierung).

Zu einem großen Teil befinden sich diese Flächen in städtischem Besitz und stehen unter gesetzlichem Schutz („Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel“). Durch die gegenwärtige Einrichtung des Landschaftsschutzgebietes Hernals wird der Schutz der Randzonen noch verstärkt. Für den Schwarzenbergpark wurde kürzlich ein Parkpflegekonzept erstellt.

Die Aufgaben des ALSP im Wienerwald bedürfen einer engen Zusammenarbeit mit der MA 49 und umfassen insbesonders:

- die Erhaltung und Erweiterung der charakteristischen Waldgesellschaften (z.B. Zerreichenwald, Hartriegel-Eichenwald, Bergahorn-Eschen-Ulmenwald),
- die Erhaltung und Ergänzung eines Netzes von Altbaumbeständen in den einzelnen Waldgesellschaften,
- die Erhaltung der Wiesen, insbesondere ihre standortsgerechte Pflege auf trockenen und feuchten Standorten,
- Erhaltung, Entwicklung, Renaturierung bzw. Neuanlage von Kleingewässern, Rinnalen und Bächen einschließlich ihrer Quellbereiche,
- artbezogene Maßnahmen entsprechend dem Arten- und Lebensraumschutzkonzept (z.B. Verbesserung der Lebensraumverhältnisse für Fledermäuse, Erdkröte, Würfelnatter, Altholzkäfer).

Dringender Handlungsbedarf besteht in der Übergangszone zum verbauten Stadtgebiet, die sich entlang des Grünzugs Alstal bis weit in die Stadt hineinzieht. Dieser Grünzug wurde daher teilweise bereits in diesem Vorprojekt behandelt, die detaillierte Bearbeitung der radialen Zone ist für die nächste Phase des Arten- und Lebensraumschutzprogramms geplant.

I.2. ALSP IM VERBAUTEN GEBIET

Im verbauten Gebiet stellen die stadtökologischen Funktionstypen ein günstiges Fundament für das Arten- und Lebensraumschutzprogramm dar (siehe Abschnitt II.2.). Die Nutzungsansprüche liegen wesentlich komplexer als im Wienerwald, ebenso ist die Flächenstruktur kleinteiliger und zersplitterter.

Neben großen zusammenhängenden Flächen wie dem Friedhof Hernals sind ebenso kleine Innenhofflächen als Trittsteine von Bedeutung.

Dem Grundkonzept folgend, sollen langfristig alle Grünflächen in öffentlichem Besitz – entsprechend den standörtlichen Voraussetzungen – in ihrer Bedeutung für Landschaftshaushalt, Arten- und Lebensraumschutz und Erholung bewußt entwickelt werden. Dabei sind, wie bei den Pilotflächen gezeigt werden kann, keine aufwendigen Neugestaltungen notwendig, sondern das differenzierte Erkennen des Standortspotentials und in der Folge das Zulassen bzw. Lenken von Entwicklungen im Zuge der Pflege- und Erhaltungsarbeiten.

I.3. AUFBAU EINER STRUKTURELLEN BASIS

Die Herstellung von Kontakten zwischen den beteiligten Magistratsstellen bildete eine wesentliche Voraussetzung für den Start des Arten- und Lebensraumschutzprogramms in Hernals. Die Auswahl der Pilotflächen zielte daher auch darauf, möglichst viele und verschiedenartige Ansprechpartner thematisch einzubinden – Feuerwehr, Friedhofsverwaltung, Müllabfuhr, Kindertagesheime, Wohnhauserhaltung sowie halbprivate Vereine wie Kinderfreunde und Postsportverein oder Bundesstellen wie die Österreichischen Bundesbahnen. Allen gemeinsam ist, daß die betroffenen Flächen im öffentlichen Eigentum liegen, jedoch eigenverantwortlich gepflegt werden.

I.4. BEGLEITENDE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Begleitend zu dieser spezifischen Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Projektskoordination wurde auch eine breitere Medienarbeit vorbereitet.

So wurden folgende Schritte für die erste Phase vorbereitet bzw. geplant:

- Druck einer Kurzfassung des Arten- und Lebensraumschutzkonzeptes (Frühjahr 1998)
- Konzeption von Faltblättern für die sieben Pilotflächen für örtliche Verteilung (Beilage)
- Erstinformationen in zielgruppenspezifischen Medien: Mieterzeitung „Wiener Wohnen“
- Erstinformationen in Massenmedien: bisher „Ganze Woche 11/97“ ALSP im Friedhof

II. Grundlagen

II.1. BIOTOP- UND ARTEMKARTIERUNGEN

Wichtiges Fundament des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes bilden die Biotopkartierung und die Ergebnisse der Artenkartierungen. Die bisher berücksichtigten Tiergruppen lassen spezifische Erfordernisse für die Umsetzung ableiten, die durch die Ansprüche der Leitarten der Landschaftsentwicklung in den einzelnen stadtökologischen Funktionstypen präzisiert werden.

Ein großer Teil der kartierten Pflanzengesellschaften des Wienerwaldes wurde auch in Hernals angetroffen. Naturnahe Waldreste haben sich im Stadtgebiet nur ausnahmsweise erhalten, etwa im Bereich des Kindertagesheims Dornbacherstrasse.

Ergebnisse der Biotopkartierung Wien – Bezirk Hernals

| | Wienerwald | Wohngebiet |
|-----------------------------------|------------|------------|
| Pflanzengesellschaften | | |
| Mesophiler Eichen-Hainbuchenwald | x | |
| Mesophiler Rotbuchenwald | x | |
| Bodensaurer Eichen-Hainbuchenwald | x | |
| Bodensaurer Rotbuchenwald | x | |
| Bodensaurer Eichenwald | x | |
| Zerreichenwald | x | |
| Buchen-Eichenmischwald | x | |
| Eschen-Ahornwald | x | |
| Bergahorn-Eschen-Ulmenwald | x | |
| Hartriegel-Eichenwald | x | |
| Trockenrasengesellschaft | x | |

Die Ergebnisse der Artenkartierungen für Hernals sind unten dargestellt. Dabei wurden insgesamt 4 Fledermaus-, 73 Vogel-, 8 Kriechtier- und 11 Lurcharten, sowie 40 Land- und 11 Wassermolluskenarten kartiert.

Fett werden in der Aufstellung jene Arten dargestellt, deren Lebensraumansprüche in besonderem Maß Berücksichtigung finden sollen.

Ergebnisse der Artenkartierungen Wien – Bezirk Hernals

(Anmerkung: regionale Leitarten sind fett dargestellt)

Wienerwald Wohngebiet

Fledermäuse

| | | |
|---|---|---|
| Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>) | x | x |
| Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>) | x | |
| Großer Abendsegler (<i>Nyctalus nyctalus</i>) | x | |
| Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>) | x | |

Vögel I

| | | | |
|--|--------------------------|---|---|
| Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>) | x | x | |
| Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>) | x | | |
| Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>) | x | | |
| Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>) | | x | |
| Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>) | x | | |
| Straßentaube (<i>Columba livia f. domestica</i>) | | x | |
| Hoheltaube (<i>Columba oenas</i>) | x | | |
| Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>) | x | | |
| Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>) | x | x | |
| Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>) | x | x | |
| Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>) | x | | |
| Mauersegler (<i>Apus apus</i>) | x | x | |
| Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) | x | | |
| Grauspecht (<i>Picus canus</i>) | x | | |
| Grünspecht (<i>Picus viridis</i>) | x | x | |
| Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) | x | | |
| Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>) | x | x | |
| Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>) | x | | |
| Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>) | x | | |
| Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>) | x | x | |
| Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>) | x | x | |
| Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>) | x | | |
| Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>) | x | | |
| Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>) | x | x | |
| Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>) | x | x | |
| Heckenbraunelle (<i>Prunella modularia</i>) | x | x | |
| Rotkehlchen (<i>Erithacus rubetra</i>) | x | x | |
| Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>) | x | x | |
| Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>) | x | x | |
| Amsel | (<i>Turdus merula</i>) | x | x |
| Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>) | x | x | |
| Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>) | x | x | |
| Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>) | x | | |
| Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>) | x | | |
| Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>) | x | x | |
| Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>) | x | x | |
| Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>) | x | x | |
| Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>) | x | x | |
| Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>) | x | | |
| Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>) | x | x | |
| Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>) | x | x | |

Ergebnisse der Biotoptkartierung Wien – Bezirk Hernals

Wienerwald Wohngebiet

Vögel II

| | | |
|--|----------------------------|----|
| Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>) | x | x |
| Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>) | x | |
| Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>) | x | |
| Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) | x | |
| Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>) | x | |
| Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>) | x | |
| Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>) | x | x |
| Tannenmeise (<i>Parus ater</i>) | x | x |
| Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>) | x | x |
| Kohlmeise (<i>Parus major</i>) | x | x |
| Kleiber (<i>Sitta europaea</i>) | x | x |
| Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>) | x | |
| Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>) | x | x |
| Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) | x | x |
| Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>) | x | |
| Elster (<i>Pica pica</i>) | x | |
| Dohle | (Corvus monedula) x | x |
| Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>) | | x |
| Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>) | x | x |
| Nebelkrähe (<i>Corvus corone</i>) | x | x |
| Star (<i>Sturnus sturnus</i>) | | xx |
| Haussperling (<i>Passer domesticus</i>) | x | x |
| Feldsperling (<i>Passer montanus</i>) | x | x |
| Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>) | x | x |
| Girlitz (<i>Serinus serinus</i>) | x | x |
| Grünling (<i>Carduelis chloris</i>) | x | x |
| Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>) | x | x |
| Hänfling (<i>Carduelis cannabina</i>) | x | x |
| Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>) | x | x |
| Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>) | x | x |
| Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>) | x | x |
| Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>) | x | |

Kriechtiere

| | | |
|---|---|---|
| Sumpfschildkröte (<i>Emys orbicularis</i>) | x | |
| Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>) | x | x |
| Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) | x | x |
| Bergeidechse (<i>Lacerta vivipara</i>) | x | |
| Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>) | x | |
| Würfelnatter (<i>Natrix tessellata</i>) | x | |
| Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>) | x | |
| Äskulapnatter (<i>Elaphe longissima</i>) | x | |

Ergebnisse der Artenkartierungen Wien – Bezirk Hernals

Wienerwald Wohngebiet
Lurche

| | |
|---|---|
| Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>) | x |
| Alpenkammolch (<i>Triturus carnifex</i>) | x |
| Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>) | x |
| Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) | x |
| Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>) | x |
| Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>) | x |
| Wechselkröte (<i>Bufo viridis</i>) | x |
| Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) | x |
| Springfrosch (<i>Rana dalmatina</i>) | x |
| Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>) | x |
| Seefrosch (<i>Rana ridibunda</i>) | x |

Weichtiere I - Landschnecken

| | |
|---|---|
| Gemeine Glattschnecke (<i>Cochlicopa lubrica</i>) | x |
| Mittlere Glattschnecke (<i>Cochlicopa repentina</i>) | x |
| Kleine Glattschnecke (<i>Cochlicopa lubricella</i>) | x |
| Wulstige Kornschncke (<i>Granaria frumentum</i>) | x |
| Moospüppchen (<i>Pupilla muscorum</i>) | x |
| Gerippte Grasschnecke (<i>Vallonia costata</i>) | x |
| Glatte Grasschnecke (<i>Vallonia pulchella</i>) | x |
| Kleine Vielfraßschnecke (<i>Merdigera obscura</i>) | x |
| Glatte Schließmundschnecke (<i>Cochlodina laminata</i>) | x |
| Bauchige Schließmundschnecke (<i>Macrogastra ventricosa</i>) | x |
| Keulige Schließmundschnecke (<i>Clausilia pumila</i>) | x |
| Gemeine Schließmundschnecke (<i>Balea biplicata</i>) | x |
| Gefleckte Knopfschnecke (<i>Discus rotundatus</i>) | x |
| Kugelige Glasschnecke (<i>Vitrina pellucida</i>) | x |
| Gemeine Kristallschnecke (<i>Vitrea crystallina</i>) | x |
| Wirtelschnecke (<i>Aegopis vetricillus</i>) | x |
| Kleine Glanzschnecke (<i>Aegopinella pura</i>) | x |
| Weitmündige Glanzschnecke (<i>Aegopinella nitens</i>) | x |
| Keller-Glanzschnecke (<i>Oxychilus cellarius</i>) | x |
| Große Glanzschnecke (<i>Oxychilus draparnaudi</i>) | x |
| Schwarzer Schnegel (<i>Limax cinereoniger</i>) | x |
| Baumschnegel (<i>Lehmannia marginata</i>) | x |
| Wurmschnegel (<i>Boettgerilla pallens</i>) | x |
| Genetzte Ackerschnecke (<i>Deroceras reticulatum</i>) | x |
| Rote Wegschnecke (<i>Arion rufus</i>) | x |
| Spanische Wegschnecke (<i>Arion lusitanicus</i>) | x |
| Braune Wegschnecke (<i>Arion subfuscus</i>) | x |
| Gelbstreifige Wegschnecke (<i>Arion fasciatus</i>) | x |
| Wald-Wegschnecke (<i>Arion silvaticus</i>) | x |
| Echte Gartenwegschnecke (<i>Arion hortensis</i>) | x |
| Gemeine Gartenwegschnecke (<i>Arion distinctus</i>) | x |
| Gemeine Haarschnecke (<i>Trichia hispida</i>) | x |
| Einzähnige Haarschnecke (<i>Petasina unidentata</i>) | x |

Ergebnisse der Artenkartierungen Wien – Bezirk Hernals

| | Wienerwald | Wohngebiet |
|---|------------|------------|
| Östliche Heideschnecke (<i>Xerolenta obvia</i>) | x | x |
| Inkarnatschnecke (<i>Monachoides incarnatus</i>) | x | x |
| Große Laubschnecke (<i>Euomphalia strigella</i>) | x | x |
| Riemenschnecke (<i>Helicodonta obvoluta</i>) | x | |
| Baumschnecke (<i>Arianta arbustorum</i>) | x | |
| Garten-Schnirkelschnecke (<i>Cepea hortensis</i>) | x | x |
| Weinbergschnecke (<i>Helix pomatia</i>) | x | x |

Weichtiere II – Muscheln und Wasserschnecken

| | |
|--|---|
| Wandermuschel (<i>Dreissena polymorpha</i>) | x |
| Schiefe Erbsenmuschel (<i>Pisidium subtruncatum</i>) | x |
| Gemeine Erbsenmuschel (<i>Pisidium casertanum</i>) | x |
| Gemeine Schnauzenschnecke (<i>Bithynia tentaculata</i>) | x |
| Kleine Sumpfschnecke (<i>Galba truncatula</i>) | x |
| Eiförmige Schlammschnecke (<i>Radix ovata</i>) | x |
| Flache Mützenschnecke (<i>Ferrissia wautieri</i>) | x |
| Gemeine Tellerschnecke (<i>Planorbis planorbis</i>) | x |
| Weiße Posthörnchen (<i>Gyraulus albus</i>) | x |
| Spitze Blasenschnecke (<i>Physella acuta</i>) | x |
| Amerikanische Blasenschnecke (<i>Physella heterostropha</i>) | x |

II.2. STADTÖKOLOGISCHE FUNKTIONSTYPEN

Folgende stadtökologische Funktionstypen sind im Bezirk Hernals anzutreffen. Die Funktionstypen stellen ökologische Bezugsräume der Stadtentwicklung dar. Auch das Arten- und Lebensraumschutzprogramm kann an der Charakteristik dieser Gebiete Naturschutzziele präzisieren. Der Nachtigall-Grashüpfer ist in den Wienerwaldwiesen als eine der häufigsten Arten keine Aufgabe für den Artenschutz, im dichtbebauten Stadtgebiet kommt den Vorkommen dieser Art Bedeutung zu.

| Stadtökologische Funktionstypen des Bezirks Hernals | | |
|---|---------------|-----------------|
| Stadtökologischer Funktionstyp | Flächenanteil | Verteilung |
| Dichtbebautes Wohn- und Mischgebiet mit geringem Reproduktionspotential | hoch | zusammenhängend |
| Dichtbebautes Wohn- und Mischgebiet mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotential | mittel | zusammenhängend |
| Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung | hoch | zerstreut |
| Sonstige Standorte | - | - |
| Parkanlagen und Großerholungsgebiete | hoch | zerstreut |
| Brachen | gering | zerstreut |
| Agrarräume | gering | zerstreut |
| Wälder | hoch | zusammenhängend |

Dichtbebautes Wohn- und Mischgebiet mit geringem Reproduktionspotential

Gesamter östlicher Bezirksteil innerhalb der Vorortelinie; im Norden westlich bis Gersthofstraße - Kreuzgasse, im Süden westlich bis Güpferlinggasse.

Dichtbebautes Wohn- und Mischgebiet mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotential

Dieser stadtökologische Funktionstyp markiert die Zone des Alsbachtales entlang von Neuwaldeggerstraße und Alszeile westlich der Güpferlingstraße. Ein kleiner Bereich liegt im Süden des Bezirks an der Steinmüllergasse.

Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung

Lockere Verbauung kennzeichnet den Westteil des Bezirks beiderseits der oben skizzierten Zone dichter Verbauung mit Reproduktionspotential. Dieser Typ bildet die Randlinie der Verbauung zum Waldgebiet.

Sonstige Standorte

Ausgedehnte Gewerbeflächen sind im Bezirk nicht vorhanden.

Parkanlagen und Großerholungsgebiete

Zusammenhängende Zonen befinden sich im äußeren Alstal im Schwarzenbergpark, die sich nach Unterbrechungen als Grünzug bis innerhalb der Verbindungsbahn fortsetzen: Hernalser und Dornbacher Friedhof, Krankenhäuser und Postsportplatz. Die Erhaltung und Entwicklung dieser Achse besitzt hohe Priorität.

Brachen

Brachen sind überwiegend kleinflächig vorhanden und liegen zerstreut innerhalb der Einzelhausbebauung.

Agrarräume

Ein einzelner, großer Weingarten an der Alszeile sowie zerstreute kleinere Parzellen bilden die Reste der Weingartenlandschaft.

Wälder

Der Wienerwaldanteil von Hernals beträgt mit 433 Hektar Wald und 77 Hektar Wiesen 45 Prozent. Die Waldflächen sind im „Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel“ bzw. dem geplanten „Landschaftsschutzgebiet Hernals“ enthalten.

II.3. ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZKONZEPT

Im Arten- und Lebensraumschutzkonzept wurden mehrere Ebenen der Bearbeitung vorgeschlagen:

II.3.1. Erhaltung übergeordneter Raumbeziehungen

Die oberste Ebene der Integration des Naturschutzes in die Stadtplanung umfaßt die Berücksichtigung der großräumigen ökologischen Zusammenhänge. Diese reichen von der Bedeutung als Korridor für Tierarten bis hin zur Funktion als stadtökologisch wirksamer Frischluftschneise.

Alstal

Als übergeordnete Raumbeziehung tritt in Hernals das Alstal hervor. Auch nach der Verrohrung des Baches bildet das Tal nicht nur die Hauptentwicklungsachse, sondern auch das ökologische Rückgrat des Bezirks. Die Verbindung vom Wienerwald über den Schwarzenbergpark, lockeres Siedlungsgebiet, Weingärten, die Krankenhäuser und Friedhöfe reicht bis zur Verbindungsbahn und findet im Mistplatz Richthausenstraße und dem Postsportplatz eine Fortsetzung, die weit ins dichtverbaute Stadtgebiet reicht.

Verbindungsbahn

Eine bedeutende Querverbindung anthropogener Entstehung bildet die Verbindungsbahn mit ihren Böschungen. Die Erhaltung der Korridorfunktion wird als prioritär erachtet.

II.3.2. Entwicklung in den stadtökologischen Funktionstypen

Landschaftshaushalt, Arten- und Lebensraumschutz und Erholung sollen in ihren grundlegenden Aspekten auf Ebene der stadtökologischen Funktionstypen berücksichtigt werden. Dies bedeutet, daß bei Maßnahmen in einem stadtökologischen Funktionstyp den Lebensraumansprüchen der charakteristischen Leitarten besondere Bedeutung zukommt – auch unabhängig von einem aktuell nachgewiesenen Vorkommen. Ähnliches gilt für Aspekte der Spielraumentwicklung, des Stadtklimas, Wasserhaushaltes oder des Bodenschutzes.

II.3.3. Lebensraumschutz

Manche Lebensraumtypen, die hohe Entwicklungszeiträume zu ihrer Reifung benötigen, können nur über konsequenter Lebensraumschutz erhalten werden. Dies betrifft besonders die Waldgesellschaften, sowie Gewässerlebensräume.

II.3.4. Spezifische Artenschutzmaßnahmen

Lediglich für jene Arten, die durch die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichend gefördert werden können, werden spezifische Artenschutzmaßnahmen angestrebt.

III. Entwicklungskonzepte für Pilotflächen

Gemeinsam mit J. Mikocki und H. Zak (MA 22) wurden in einer Besprechung mit Bezirksvorsteher H. Menschik am 17. Juni 1997 und einer Befahrung des 17. Bezirks am 25. Juni 1997 die Schwerpunkte der Pilotphase des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes im Bezirk Hernals präzisiert.

Mit der getroffenen Flächenauswahl kann sowohl die Sicherung der übergeordneten Raumbeziehung gefestigt werden, als auch eine breite Palette unterschiedlicher Fragestellungen aufgezeigt werden.

Arten- und Lebensraumschutzprogramm Hernals

Pilotflächen

1. *Hauptfeuerwache Hernals*
2. *Kindertagesheim der Kinderfreunde Rosensteingasse*
3. *Kindertagesheim Dornbacherstraße*
4. *Postsportplatz*
5. *Mistplatz Richthausenstraße*
6. *Verbindungsbahn*
7. *Friedhof Hernals*

Die Lage der Pilotflächen und ihre Beziehung zu den beiden überregionalen Grünverbindungen ist auf der beiliegenden Übersichtskarte dargestellt.

III.1. HAUPTFEUERWACHE HERNALS

Adresse: Johann-Nepomuk-Berger-Platz 12

Tel: 4858678

Eigentümer: Magistratsabteilung 68

Kontakt: Oberbrandrat Franz Rath, Oberbrandrat Streichsbier

III.1.1. BESTANDSAUFNAHME

Die Hauptfeuerwache Hernals teilt den Innenhof mit mehreren städtischen Wohnhausanlagen (Taubergasse). Mit Ausnahme eines schmalen Randstreifens entlang der östlichen Grundgrenze ist der gesamte Platz befestigt. Hier stehen sechs größere Hybridpappeln, dazwischen jüngere Birken und Föhren sowie spontane Vorkommen von Götterbaum und Holunder.

Die Krautschicht ist schütter, mit Königskerze, Reseda, Schafgarbe, Schwarznessel, Mäusegerste und Frauenmantel aber recht vielfältig ausgebildet.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

Derzeit nur geringe Bedeutung, durch große Versiegelung

Bioklima

Mäßige Beschattung, Luftbewegung und –befeuchtung durch die Bäume, Gliederung des Innenhofs durch die Baumreihe

Lufthygiene

Staubbildung durch geringe Vegetationsbedeckung

Bodenbildung

Vollständig überformt, keine Ansatzpunkte

Wasserrückhalt

Geringer Wasserrückhalt, nur im schmalen Pflanzstreifen

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen

Trittstein im Stadtgebiet, Lebensraum lokaler Teilpopulationen für ausbreitungsstarke (insbesondere flugfähige) Arten

Lebensräume

Spontane Gehölzvegetation, Ruderalvegetation nährstoffreicher Standorte, Kletterpflanzen, Einzelbäume

Leitarten

Nachtigall-Grashüpfer, Wildbienen (Steinhummel, Furchenbienen)

ERHOLUNG:

Keine direkte Nutzung, da Betriebsgelände

Bäume als Blickkulisse für Mannschaft und Hausbewohner

III.1.2. ENTWICKLUNGSZIELE

ERHALTUNG

Erhaltung des Pflanzstreifens, Entwicklung von Altbäumen

ERGÄNZUNG

Ergänzungspflanzungen

Krautsäume

ERNEUERUNG

Begrünung der Fassade im Zuge der Renovierung (Vorsehen kleiner Pflanzstellen zwischen den neuen Toren und Berankung der Fassade)

III.1.3. MASSNAHMEN

MASSNAHME 1

Baumhecke

Bestand:

- *Extensiv gepflegter Grünstreifen mit überwiegend jüngeren, teilweise spontan aufgekommenen Bäumen (P...Pappel, Bi...Birke, Fö...Föhre, Ai...Ailanthus), dazwischen Sträucher (Ho...Holunder, Spierstrauch, Forsythie, Fünffingriger Wein) In der Krautschicht neben Zierstauden wie Fiedermohn, spontan Königskerze, Schwarznessel, Schafgarbe, Frauenmantel, Gänsefuß, Einjähriges Berufkraut*

Massnahmen:

- *Entwicklung von Altbäumen und bei Absterben der ersten Pappeln Entfernen der oberen Äste und Zulassen von Resten an stehendem Totholz im Bestand (Specht- und Fledermausbäume!).*
- *Belassen des Laubs in der Krautschicht.*
- *Lagern von toten Ästen in der Krautschicht.*
- *Ergänzende Gehölzpflanzungen:*
 - 2 Stk. Feldahorn (*Acer campestre*)
 - 2 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
 - 2. Stk. Salweide (*Salix caprea*)
- *Entwicklung eines Krautsaumes als Randlinie durch Duldung der spontan aufkommenden Kräuter*

MASSNAHME 2

Gebäude

Bestand:

- *Derzeit vegetationsfrei, jedoch auf der Fahrzeughalle spontane Dachvegetation, auch kleine Bäume*

Massnahmen:

- *Im Zuge des Neubaus bzw. der Gebäuderenovierung Einbeziehung von Pflanzgruben zwischen den Toren für selbstklimmende Kletterpflanzen (*Veitchii* ähnlich HFW Margareten), anspruchslose, reich blühende Kleinsträucher wie Salbei, Thymian und Lavendel als Bodendecker.*

III.2. KINDERTAGESHEIM DER KINDERFREUNDE ROSENSTEINGASSE

1170 Wien, Rosensteingasse 48, Tel. 489-93-51

Wiener Kinderfreunde

Kontakt: Frau Christofek, Leiterin
 Frau Rankl, Obfrau Kinderfeunde Hernals

III.2.1. BESTANDSAUFGNAHME

Die unverbaute Fläche des Kindertagesheims umfaßt etwa 450 qm, von denen etwas mehr als 50 Prozent als Hartplatz ausgebildet sind. Den westlichen Grundstücksrand begleitet eine 1m breite, 20 m lange Strauchhecke. Die Hecke wurde ursprünglich mit Spierstrauch und einem einzelnen Flieder angelegt. In den letzten Jahren haben sich jedoch spontan Holunder und Bergahorn (Durchmesser 10 cm), sowie im Südteil Waldrebe eingestellt. Die Waldrebe nutzt im Süden den Maschendrahtzaun als Klettergerüst.

Die östlich gelegene, größere Grünfläche (etwa 11 m x 18 m) weist drei alte Roßkastanien (Durchmesser 80 cm, 60 cm, 60 cm) und unterhalb schüttere Scherrasen auf.

Im Schatten der Bäume befinden sich zwei Kombinations-Spielgeräte (Schaukel-Rutsche).

Die Längsseite des Kindergartengebäudes zeigt nach Süden.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

großer Innenhof mit überwiegend unbefestigten Flächen

Bioklima

Beschattung, Luftbewegung und -befeuchtung durch Altbäume

Lufthygiene

Staubbildung durch geringe Vegetationsbedeckung in Bodennähe, schütttere Strauchvegetation, günstiger Einfluß durch Lage im begrünten Innenhof

Bodenbildung

stark verdichteter, austrocknende, jedoch teilweise vermutlich gewachsene Stadtböden

Wasserrückhalt

geringer Wasserrückhalt durch fehlende Bodenvegetation, Entwässerung der Dach- und Hartflächen in Kanal

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen

Trittstein im verbauten Stadtgebiet, Lebensraum lokaler Teilpopulationen für ausbreitungsstarke, insbesondere flugfähige Arten

Lebensräume

spontane Gehölzvegetation, Kletterpflanzen, Krautsaum, Trittvegetation der Pflasterritzen, Ruderalvegetation nährstoffreicher Standorte, Trockenvegetation nährstoffärmer Standorte, Einzelbäume

Leitarten

Rotkehlchen, Nachtigall-Grashüpfer, Weinhähnchen, Gemeine Sichelschrecke, Wildbienen (Steinhummel, Furchenbienen), Tagfalter (Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge)

ERHOLUNG:

Spielgelände des Kindertagesheims

Erholung für Hausbewohner

III.2.2. ENTWICKLUNGSZIELE

Zur Erreichung der Entwicklungsziele ist eine langfristige Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen notwendig.

ERHALTUNG

Kastanien-Altbaumbestand
Waldrebe am südlichen Zaun
Holunder in der Westhecke

ERGÄNZUNG

Nisthilfe für Wildbienen
Ergänzungspflanzungen in der westlichen Strauchhecke

ERNEUERUNG

Graben, blütenreicher Saumlebensraum

III.2.3. MASSNAHMEN

MASSNAHME 1

KRÄUTERGRABEN ERTLNG DES OSTRANDES DES GARTENS

Aushub eines 0,50 m breiten, 0,25 cm tiefen wechseltrockenen Grabens entlang der östlichen Grundstücksgrenze als vorgelagerte Saumzone zur außerhalb liegenden Hecke.

Initialbepflanzung mit robusten Stauden (Pfefferminze, Gilbweiderich), die sowohl als ausbreitungsstarke Blütenpflanzen als auch als Heilkräuter im Kindergartenbetrieb genutzt werden können. Zugleich kann in Verbindung mit diesen attraktiven Pflanzen Akzeptanz für "G'stett'n" im Stadtgebiet aufgebaut werden. Die Ausführung erfolgt im Zuge der Kinderbetreuung unter fachlicher Anleitung.

Der spielpädagogische Wert liegt insbesondere im Naturerlebnis blühender Kräuter und der auf ihnen anzutreffenden Falter, Blattkäfer und Bienen. Da diese Fläche - von der lückigen Anfangsbepflanzung abgesehen - der spontanen Entwicklung gewidmet ist, kann auch das allmähliche Neuaufreten von Arten in das Erleben des

Gartens einbezogen werden ("Diese Blume war letztes Jahr noch nicht da!" - "So einen Käfer habe ich noch nie gesehen!"). Durch die Wahl besonders robuster Stauden geht die Fläche als Spielraum jedoch nicht verloren - keine Natur zum Anschauen, sondern zum unmittelbaren Erleben. Dies ist auch deshalb hervorzuheben, da auf dieser Fläche auch keine Hundekonkurrenz vorliegt.

Pflege:

Der Kräutergraben bedarf grundsätzlich keiner Pflege. Durch die Bodenbedeckung wird Feuchtigkeit gespeichert und die Pflanzen regulieren ihren Standort damit selbst. Auf Wunsch kann mit den Kinder einmal jährlich im Herbst - beispielsweise mit einer Sichel - gemäht werden. Als einzige notwendige Pflegemaßnahmen ist das langfristige Freihalten gegenüber spontanen Gehölze wie Bergahorn zu empfehlen.

MASSNAHME 2

PFLANZUNG EINES "STRAUCHHAUSES" IM SÜDOSTEN

Ringförmige Pflanzung von 10 Kornelkirschen (Cornus mas) -
Qualität Landschaftsware ohne Ballen, Größe 80/100

Die roten, wohlschmeckenden Früchte dieses traditionellen Wildobststrauches sind ebenso attraktiv wie die zarten gelben Blüten, die im Vorfrühling als erste erscheinen (Jahreszeiten auch in der Großstadt!). Seine Schattenverträglichkeit und Anspruchslosigkeit wie auch der kulturgeschichtliche und ökologische Wert des "Dirndlstrauchs" (als Insektennährgehölz) zeigen, daß dieses Gehölz auch im Stadtgebiet wieder verstärkt Verwendung finden soll. Als "Haushöhle" gepflanzt, kann ein vollwertiger Aufenthaltsraum für Kinder im Freien geschaffen werden.

Pflege:

Das Laub unter den Sträuchern belassen. Um einen dichten Strauchwuchs auch im unteren Teil zu erreichen, ist ein regelmäßiger Verjüngungsschnitt denkbar.
Achtung: Kornelkirschen auf trockenen Standorten wünschen kalkreiche Böden (eventuell nachbessern!).

MASSNAHME 3

Waldrebe

Bestand:

- *Vorkommen einer größeren Waldrebe am Maschenzaun*

Massnahmen:

- *Erhaltung der Waldrebe als Sichtschutz und Blütenpflanze. Keine Pflege nötig.*

MASSNAHME 4

Altbäume in der Spielwiese

Bestand:

- *drei gesunde, alte Roßkastanien (60 –80 cm Durchmesser), darunter schüttere Wiese*

Massnahmen:

- *Erhaltung der guten entwickelten Form der Baumkronen bei Rückschnitt.*
- *Einfache Geländemodellierung zur Entwicklung von unterschiedlich intensiv betretenen Spielbereiche*
- *Anlage einer Bucht aus niedriger Trockenstein-Sitzmauer als „Gruppe im Freien“*

MASSNAHME 5

WESTLICHE HECKE

Die Spierstrauchhecke soll allmählich in eine standortsgerechte Hecke umgewandelt werden. Arten wie Haselnuß, Kriecherl, Kornelkirsche, Sommerflieder können zusätzlich zu dem bereits spontan aufgetretenen Holunder verwendet werden (Qualität Landschaftsware ohne Ballen, Größe 60/80 oder 80/100 cm).

Zugleich ist eine Standortsverbesserung des extrem trockenen und verdichteten Bodens sinnvoll. Dazu soll künftig das Laub im Heckenbereich verbleiben, um während des Winters sowohl als Nährstoffreserve, aber auch Austrocknungsschutz und Überwinterungsraum für Nachtfalter und Käfer (zB. Laufkäfer, Kurzflügler) wirksam zu sein.

Als längerfristig zu realisierende Maßnahme ist bei einer Erneuerung des Hartplatzes die Lenkung des Oberflächengefälles nach Westen hin zu empfehlen. Dabei kann ebenso wie im Ostteil auch vor der schmalen westlichen Hecke ein Versickerungsgraben mit etwa 0,7 m Breite angelegt werden, der künftiges Gießen der Sträucher in sommerlichen Trockenphasen unnötig macht.

Massnahme 6

NISTHILFEN FÜR WILDBIENEN AN DER SÜDWAND DES TAGESHEIMGEBÄUDES

Anbringen von zahlreichen Bohrungen mit Durchmessern zwischen 3 und 10 mm in einem Hartholzblock (Buche, Eiche ca. 10 x 10 x 50 cm), der an der Hausmauer aufgehängt wird, so daß die Löcher waagrecht exponiert sind. Zahlreiche einzeln lebende Wildbienenarten finden hier Brutplätze, in denen sie Brutkammern für ihre Eier anlegen können. Durch die Nähe zum blütenreichen Graben findet sich auch Pollen und Nektar als Nahrung, im offenen Boden des Trittrasens Erde als Mörtel zum Verschließen der Löcher.

Das Schlüpfen der Bienen im Frühling, das anschließende Ausräumen der alten Löcher, Eintragen neuer Pollenkugeln, Übernachten der Weibchen in den Löchern und schließlich neuerliche Vermörteln der Eingänge wird von vielen Kindern mit großem Interesse wahrgenommen und kann in die Betreuung integriert werden.

Wildbienen stechen übrigens kaum je!

Pflege:

Rohes, unbehandeltes Holz verwenden, keine Pflegemaßnahmen nötig.

Achtung: bitte langfristig nicht entfernen! Bienenkolonien entstehen über Jahre hinweg - die Bienenpuppen sind auch im Winter in den verschlossenen Löchern!

III.3. KINDERTAGESHEIM DORNBACHERSTRÄßE

Adresse: Dornbacher Straße 52

Telefon: 4863687

Eigentümer: Magistratsabteilung 11

Kontakt: Frau Schönmann, Leiterin

Herr Kempel, MA 11, 53114/85036

III.3.1. BESTANDSAUFGNAHME

Die Fläche des Kindertagesheims der Stadt Wien umfaßt einen ausgedehnten Waldrest auf dem ehemaligen Nordhang zum Alstal. Das Kindertagesheim ist Teil eines Parkschutzgebiets.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

Bedeutender Bestand in der Übergangszone des Stadtgebiets zum Wienerwald

Bioklima

Eigenes Bestandesklima des Waldes innerhalb des verbauten Gebietes

Lufthygiene

Die gesamte Fläche besitzt durch die vielgestaltige Vegetationsbedeckung eine hohe Rauhigkeit und Filterkapazität

Bodenbildung

Ältere, gewachsene Böden, vermutlich Braunerden

Wasserrückhalt

Sehr guter Wasserhaushalt, weitestgehend örtliche Versickerung

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen

Bedeutender Trittstein für Waldarten im Stadtgebiet

Lebensräume

Ahorn-Eschenwald, Eichen-Hainbuchenwald, Krautsaum

Leitarten

Großer Abendsegler, Bechsteinfledermaus, Igel, Mittelspecht, Rotkehlchen, Zaunkönig, Gartenbaumläufer, Halsbandschnäpper, Blindschleiche, Wildbienen

ERHOLUNG:

Nicht nur für den örtlichen Kindergartenbetrieb besitzt die Fläche Bedeutung. Im oberen Teil befindet sich ein zweiter Kindergarten, der während der Sommermonate als Ausweichkindergarten für innerstädtische Flächen genutzt wird.

III.3.2. ENTWICKLUNGSZIELE

ERHALTUNG

Erhaltung des vielfältigen Waldbestands

ERGÄNZUNG

Saumlebensräume zwischen Wald und Rasen: als blütenreicher „Kräutergraben“ in den Kindergartenbetrieb einbeziehbar

Belassen von Totholz in den abgelegenen Bereichen

Fehlende Gehölzarten (Elsbeere im Alstal!)

Montage von Fledermausnistkästen ist zu überlegen

ERNEUERUNG

In Gebäudenähe Anlage eines kleinen Gemüsegartens in Verbindung mit dem Kräutergraben

Wildbienennistkästen als Unterrichtsmittel im Zusammenhang mit der Entwicklung blütenreicher Säume

III.3.3. MASSNAHMEN

MASSNAHME 1

Waldbestand

Bestand:

- *naturnaher Waldrest; allmählich setzen sich wenige durchsetzungskräftige Bäume (z.B. Spitzahorn) verstärkt durch.*

Massnahmen:

- *Erhaltung des gut abgestuften Altersaufbaues im Bestand; Erhaltung des liegenden Totholzes im Bestand, in unzugänglichen Teilen punktuell auch von stehendem Totholz (Abschirmen durch Dickicht)*
- *Förderung der gesamten Artenvielfalt durch Pflege (z.B. Feldahorn) bzw. einzelne Ergänzungspflanzungen, die den Standortsverhältnissen entsprechend im Bestand verteilt werden:*

25 Stk. Dirndlstrauch (*Cornus mas*)

10 Stk. Birke (*Betula pendula*)

10 Stk. Wildapfel (*Malus sylvestris*)

10 Stk. Schlehe (*Prunus spinosa*)

10 Stk. Wildbirne (*Pyrus pyraster*)

10 Stk. Elsbeere (*Sorbus torminalis*)

- *Entwicklung eines einen Meter breiten Krautsaumes als Randlinie durch Duldung der spontan aufkommenden Kräuter*

MASSNAHME 2

Kräutergraben

Bestand:

- *Strukturarmer Wiesenrand zum Zaun*

Massnahmen:

- *Anlage eines schmalen Grabens entlang der Grundstücksgrenze. Startbepflanzung mit kindergartenpädagogisch wertvollen, robusten Heilkräutern (Minze, Gilbweiderich)*
- *Entwicklung eines einen Meter breiten Krautsaumes mit den spontan aufkommenden Kräutern und Gräsern.*
- *Keine Pflege nötig, lediglich Verhinderung der Verbuschung – aufkommendes Jungholz kann zum Basteln verwendet werden! Urbane Heckennutzung durch Einbeziehung in den Sachunterricht.*

MASSNAHME 3

Frühlingsblüher

Massnahmen:

- *Pflanzung von Frühlingsblühern entlang der Kräutersäume. Keine Pflege nötig!*
Herkunft und Artenzusammensetzung je nach Umgebung:
Lungenkraut, Buschwindröschen, Stengellose Primel,
200 Stk. Botanische Krokus

MASSNAHME 4

Wildbienenhölzer

Bestand:

- *südzugewandte Gebäudefassade*

Massnahmen:

- *Anbringen von gebohrten Holzblöcken als Nisthilfen für Wildbienen*

III.4. POSTSPORTPLATZ

Adresse: Roggendorfstraße
Telefon: 4862323/21

Eigentümer: Österreichische Post- und Telegrafenverwaltung
Kontakt: Herr Bachofner

III.4.1. BESTANDSAUFGNAHME

Das Gelände des Postsportplatzes umfaßt etwa 25.000 m² und ist somit die größte unverbaute Fläche im dichtbebauten Teil von Hernals. Weiters bildet der Postsportplatz in Verbindung mit dem Lidlpark den innersten Teilbereich des Grünzuges, der sich vom Schwarzenbergpark das Alstal entlang in die Stadt zieht. Die Gleisanlagen der Vorortelinie stellen den zweiten regional bedeutenden ökologischen Korridor des 17. Bezirks dar. Diese Korridore sind das ökologische Rückgrat des Stadtgebietes, entlang dem Tierarten wandern können. Der Postsportplatz liegt - gemeinsam mit dem Friedhof Hernals, dem Mistplatz Richthausenstraße und dem Lidlpark – im Kreuzungspunkt der beiden Korridore „Grünzug Alstal“ und „Vorortelinie“. Dies unterstreicht die ökologische Bedeutung und erklärt, warum dieser Fläche besondere Aufmerksamkeit als Erholungsgebiet und Lebensraum zukommt.

Tennisplätze und Spielfelder, mehrere Hallen bedecken den Großteil des Areals. Wie auch in Feldlandschaften ergibt sich zwischen den intensiv genutzten Flächen ein Netzwerk an langgestreckten Elementen, die als pflegeintensive Rasenflächen ausgebildet sind. Hier ergeben sich wichtige Ansatzpunkte, wie die Senkung der Erhaltungskosten mit einer beträchtlichen ökologischen Aufwertung in Einklang gebracht werden kann.

Der Baumbestand besteht überwiegend aus jüngeren Pappeln, Birken, Ahornen und Linden. Im Eingangsbereich Rosensteingasse ist ein Restvorkommen Weißer Maulbeerbaum bemerkenswert.

Im Nordosten ist das Berufsbildungszentrum der Post gelegen. Auch nach einem derzeit im Bau befindlichen Erweiterungsbau ist auf diesen Flächen ein großes Potential für ökologische Aufwertungen gegeben.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

Regionale Bedeutung für den Bezirk aufgrund der ausgedehnten unverbauten Flächen

Bioklima

Luftbewegung und –befeuchtung durch Baumzeilen

Lufthygiene

Regionale Bedeutung zur Staubbindung und Luftfilterung aufgrund der großen rauen Vegetationsdecke mit filternder Kammwirkungen an den Gehölzzeilen...

Bodenbildung

Junge, trockene Aufschüttungsböden; entlang der ausgewählten Standorte Für Wiesen-, Saum-, Hecken- und Röhrichtentwicklung besteht bei entsprechenden Zeiträumen gutes Entwicklungspotential für reifere Bodentypen.

Wasserrückhalt

Insgesamt günstige Verhältnisse für die innerstädtische Lage, zugleich der wichtigste lokale Verdunstungsraum.

Die örtliche, oberflächige Entwässerung der Hallendächer in Gräben ist wünschenswert

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen

Zentrale Bedeutung für die Wanderung von Tierarten im Stadtgebiet, beide überregionalen Korridore des Bezirks schneiden sich im Bereich des Postsportplatzes:

- Grüngang Alstal
- Vorortslinie

Lebensräume

Spontane Gehölzvegetation, Kletterpflanzen, Krautsaum, Trittvegetation, Ruderalvegetation nährstoffreicher Standorte, Trockenvegetation nährstoffärmer Standorte, Bäume;

Leitarten

Igel, Grünspecht, Dorngrasmücke, Neuntöter, Rotkehlchen, Zaunkönig, Zauneidechse, Nachtigall-Grashüpfer, Verkannter Grashüpfer, Zweipunkt-Dornschnrecke, Weinhähnchen, Gemeine Sichelschnrecke, Wildbienen (Steinhummel, Furchenbienen), Blütenbesucher (Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Zitronenfalter)

ERHOLUNG:

Überregional bedeutendes Sportgelände mit breitem Angebot (Tennis, Leichtathletik, Fußball, Minigolf, Bowling...)

Gastgärten bei Center Court, Minigolfplatz und Sauna (hier mit Weinlaube!)

III.4.2. ENTWICKLUNGSZIELE

In ihrer Gesamtheit lässt sich das Gelände des Postsportplatzes mit dem hohen Entwicklungspotential an linearen Randelementen mit einem landwirtschaftlichen Biotopverbundsystem vergleichen.

ERHALTUNG

Baumbestand, insbesondere die Maulbeeräume

Ausgedehnte Versickerungsflächen, Vermeiden weiterer Überbauungen

ERGÄNZUNG

Entwicklung von Trockenwiesen

Entwicklung von Krautsäumen

ERNEUERUNG

Begrünung von Fassaden

Anlage von Wildstrauchhecken

Anlage einer Röhrichtfläche

Sitzgruppen und Pergolen als Aufenthaltsbereiche im Freien beim Berufsbildungszentrum der Post

III.4.3. MASSNAHMEN

Gemeinsam mit dem Hernalser Friedhof kommt diesen Massnahmen die größte Bedeutung zu. Bei vollständiger Umsetzung lässt sich ein beachtlicher Erfolg erwarten, wie die nachstehende Bilanz zeigt (M...Massnahme):

- *Anlage von Strauchhecken (M 2,4,10,11,14,17,19; gesamt 350 m, 750 m²)*
- *Entwicklung von Hochstaudensäumen (M 1,3,4,5,8,9,10,18; gesamt 605 m, 600 m²)*
- *Entwicklung von Blumenwiesen (M 6,8,9,10,12,13,20; gesamt 6450 m²)*
- *Entwicklung von Röhrichtflächen (M 21; 400 m²)*
- *Erhaltung von Maulbeerwäldern (M 3, 10 m²)*

Dabei handelt es sich mit Ausnahme des letzten Punktes nur um Entwicklungspotentiale. Die bestehenden Bäume und Zierhecken gewinnen im Zusammenhang mit Wildhecken an Bedeutung. Wenn eine dieser Zierhecke erneuert werden soll, kann auf die hier vorgeschlagene Artenauswahl zurückgegriffen werden.

MASSNAHME 1

Parkplatz

Bestand:

- *Gegliederte Stellflächen mit Raseninseln und einzelnen kleineren, jüngeren Bäumen*

Massnahmen:

- *Einbringen von Frühlingsblühern in die Rasenflächen
Entlang der Ränder und unter Sträuchern:
300 Stk. Flühlingsknotenblume (*Leucojum vernum*)
200 Stk. Erdprimel (*Primula acaulis*)
in der Fläche:
600 Stk. Botanische Crocus*
- *Verringerung der Mähintensität:
Erste Mahd ab Mai, um die Frühlingsblüher einzuziehen
zu lassen*

MASSNAHME 2

Minigolfplatz

Bestand:

- *Rasenfläche und Bäumen und einzelnen kleineren Sträuchern (ca. 2000 qm)*

Massnahmen:

- *Anlage von Strauchgruppen entlang des Zaunes zur Roggendorfstraße*
30 Stk. *Dirndlstrauch (Cornus mas)*
10 Stk. *Hasel (Corylus avellana)*
30 Stk. *Faulbaum (Rhamnus frangula)*
10 Stk. *Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)*
- *Einbringen von Frühlingsblühern in die Rasenflächen*
* *entlang der Ränder und unter Sträuchern:*
100 Stk. *Frühlingsknotenblume (Leucojum vernum)*
100 Stk. *Erdprimel (Primula acaulis)*
* *in der Fläche:*
400 Stk. *Botanische Crocus*
- *Verringerung der Mähintensität entlang der Ränder und Gehölzpflanzungen, um auf einem Meter Breite krautige Säume aufkommen zu lassen*

MASSNAHME 3

Parkplatz Sauna

Bestand:

- *Schmale Grünfläche mit mehreren älteren und jüngeren Maulbeerbäumen (Morus alba) entlang Plakatwand (Fläche 22 x 1 m)*

Massnahmen:

- *Erhaltung der Maulbeeräume*

MASSNAHME 4

Wiesenstreifen

Bestand:

- *Thujenhecke und Rasenfläche (spontane Zaunrübenvorkommen), gesamt 75 x 4*

Massnahmen:

- *Pflanzung eines Einzelstrauchs am Westrand neben dem Tor
Dirndlstrauch (Cornus mas)*
- *Einbringen von Frühlingsblühern in die Rasenflächen entlang der Ränder:
100 Stk. Flühlingsknotenblume (Leucojum vernum)
50 Stk. Erdprimel (Primula acaulis)
100 Stk. Botanische Crocus*
- *Anlage eines 75 m langen Kräutergrabens entlang der Thujenhecke, um auf
einem Meter Breite krautige Säume aufkommen zu lassen (Minze,
Schwarznessel...)*

MASSNAHME 5

Parkplatz

Bestand

Fußweg mit Allee und Rasenfläche (ca. 90 x 11 m Rasen)

Massnahmen:

- *Entwicklung eines 90 m langen Krautsaumes entlang der Tennisplatzwand: keine
Mahd auf 1 m Breite*

MASSNAHME 6

Wiesenböschung

Bestand:

- *südgeneigte Rasenböschung (25 x 5-11 m)*

Massnahmen:

- *Entwicklung einer zweischnittigen Wiese*

MASSNAHME 7

Tennishalle

Bestand:

- *schmale Rasenfläche (22 x 0,5 m)*

Massnahmen:

- *Pflanzung von selbstklimmenden Kletterpflanzen
10 Stk. Efeu (*Hedera helix*)
10 Stk. Veitschii (*Phartenocissus tricuspidata*)*

MASSNAHME 8

Tennisplatz

Bestand:

- *ostgeneigte (22 x 4 m) und südgeneigte (72 x 10 m) Rasenböschung (800 qm)*

Massnahmen:

- *Entwicklung einer zweischnittigen Wiese*
- *Anlage eines 1 m breiten Krautsaumes entlang des Zaunes (90 m), eventuell Startpflanzung mit Minze...)*

MASSNAHME 9

Tennisplatz

Bestand:

- *westgeneigte ((70 x 7 m) und südgeneigte (20 x 7 m) Rasenböschung (600 qm)*

Massnahmen:

- *Entwicklung einer zweischnittigen Wiese*
- *Anlage eines 1 m breiten Krautsaumes entlang des Zaunes (80 m), eventuell Startpflanzung mit Minze...)*

MASSNAHME 10

Böschung

Bestand:

- *südgeneigte, kahle Böschung mit Pappeln, teilweise hinter Tennishalle (80 x 5-7 m),*

Massnahmen:

- *Neue Anschüttung der Böschung zur Boden-verbesserung. Einsaat einer standortsgerechten Blumenwiesenmischung (350 qm, mit MA22)*
- *Entwicklung eines Krautsaumes oberhalb entlang des Zaunes (50 x 1 m): Förderung der Waldrebe*
- *Einbringen von Frühlingsblühern im Saum und der Böschung*
* entlang der Ränder und unter Sträuchern:
100 Stk. Flühlingsknotenblume (*Leucojum vernum*)
100 Stk. Erdprimel (*Primula acaulis*)
* in der Fläche:
200 Stk. Botanische Crocus
- *Heckenpflanzung hinter der Tennishalle (35 m)*
20 Stk. Dirndlstrauch (*Cornus mas*)
10 Stk. Hasel (*Corylus avellana*)
20 Stk. Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
20 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
10 Stk. Salweide (*Salix caprea*)
20 Stk. Holunder (*Sambucus nigra*)
20 Stk. Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)

MASSNAHME 11

Böschung entlang Klubhäusern

Bestand:

- *kahle, schattige Böschung mit Bäumen (80 x 5 m)*

Massnahmen:

- *Anlage einer schmalen Strauchhecke entlang der Plakatwand zur Rosensteingasse*
20 Stk. Feldahorn (*Acer campestre*)
20 Stk. Dirndlstrauch (*Cornus mas*)
10 Stk. Hasel (*Corylus avellana*)
20 Stk. Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
20 Stk. Salweide (*Salix caprea*)
20 Stk. Holunder (*Sambucus nigra*)
10 Stk. Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)

MASSNAHME 12

Tennisplatz

Bestand:

- *südgeneigte Rasenböschung (70 m Länge, 750 qm)*

Massnahmen:

- *Entwicklung einer zweischnittigen Wiese*

MASSNAHME 13

Berufsbildungszentrum der Post

Bestand:

Rasenfläche neben Neubau mit Bäumen und randlichen Sträuchern (3000 qm)

Massnahmen:

- *Anlage von Sitzbereichen für Bedienstete und Kursteilnehmer (Nischen, berankte Pergolen, Gehwege)*
- *Entwicklung einer Blumenwiese*
- *Einbringen von Frühlingsblühern in die Rasenflächen*
 - * entlang der Ränder und unter Sträuchern:
200 Stk. Flühlingsknotenblume (*Leucojum vernum*)
 - 100 Stk. Erdprimel (*Primula acaulis*)
 - * in der Fläche:
600 Stk. Botanische Crocus

MASSNAHME 14

Zugang zur Bowlinghalle

Bestand:

- *schmale Rasenfläche entlang Parkplatzabgrenzung mit einzelnen Koniferen (70 x 3-10 m)*

Massnahmen:

- *Anlage einer Strauchhecke entlang der Wand*
 - 20 Stk. Sauerdorn (*Berberis vulgaris*)
 - 20 Stk. Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
 - 20 Stk. Dirndlstrauch (*Cornus mas*)
 - 10 Stk. Hasel (*Corylus avellana*)
 - 20 Stk. Spindelstrauch (*Euonymus europaea*)
 - 20 Stk. Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
 - 10 Stk. Schlehe (*Prunus spinosa*)
 - 20 Stk. Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*)
 - 20 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
 - 20 Stk. Bibernellrose (*Rosa pimpinellifolia*)
 - 10 Stk. Salweide (*Salix caprea*)
 - 10 Stk. Holunder (*Sambucus nigra*)
 - 10 Stk. Pimpernuß (*Staphylea pinnata*)
 - 10 Stk. Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)

MASSNAHME 15

Parkplatz bei der Bowlinghalle

Bestand:

- *ungegliederte Asphaltfläche (2-3000 qm)*

Massnahmen:

- *Bei Neugestaltung Berücksichtigung von Bäumen und Wiesenstreifen*

MASSNAHME 16

Südfront der Bowlinghalle

Bestand:

- *Asphaltierter Fußweg*

Massnahmen:

- *Pflanzung von Kletterpflanzen: 20 Stk. Fünffingeriger Wein *Parthenocissus quinquefolia*), 20 Stk. Wilde Waldrebe (*Clematis vitalba*) an Kletterhilfen aus einbrennlackierten Baustahlgittern, die mit Abstandshaltern an die Fassade montiert werden*

MASSNAHME 17

Westfront der Bowlinghalle

Bestand:

- *Rasenfläche bis zur Fassade*

Massnahmen:

- *Anlage einer Strauchhecke entlang der Gebäudefront (50 m)
10Stk. Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
10 Stk. Dirndlstrauch (*Cornus mas*)
10 Stk. Spindelstrauch (*Euonymus europaea*)
10 Stk. Schlehe (*Prunus spinosa*)
10 Stk. Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
10 Stk. Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*)
10 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
10 Stk. Salweide (*Salix caprea*)
10 Stk. Holunder (*Sambucus nigra*)
10 Stk. Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)*

- *Einbringen von Frühlingsblühern vor den Sträuchern:*
100 Stk. Flühlingsknotenblume (*Leucojum vernum*)
100 Stk. Erdprimel (*Primula acaulis*)

MASSNAHME 18

Weg entlang Lidlpark

Bestand:

- *Rasenfläche entlang Zaun (60 m)*

Massnahmen:

- *Entwicklung eines Krautsaumes mit Hochstauden entlang des Zaunes (50 x 1 m)*

MASSNAHME 19

Wiesenfläche hinter Center Court

Bestand:

- *Rasenfläche mit einzelnen, randlichen Sträuchern (60 x 14 m)*

Massnahmen:

- *Anlage einer Strauchhecke entlang Grundstücksgrenze (60 m)*
10 Stk. Schlehe (*Prunus spinosa*)
10 Stk. Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
10 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
10 Stk. Bibernellrose (*Rosa pimpinellifolia*)
10 Stk. Salweide (*Salix caprea*)
10 Stk. Holunder (*Sambucus nigra*)
10 Stk. Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- *Einbringen von Frühlingsblühern in die Rasenflächen*
* *entlang der Ränder und unter Sträuchern:*
200 Stk. Flühlingsknotenblume (*Leucojum vernum*)
100 Stk. Erdprimel (*Primula acaulis*)
* *in der Fläche:*
200 Stk. Botanische Crocus

MASSNAHME 20

Böschung entlang Spielfeld

Bestand:

- *südgeneigte (200 x 5 m) Rasenböschung (1000 qm)*

Massnahmen:

- *Entwicklung einer zweischnittigen Wiese*

MASSNAHME 21

Spielfeld

Bestand:

- *Rasenfläche hinter dem Torraum*

Massnahmen:

- *Anlage einer wechselfeuchten Flachwassermulde mit Röhrichtpflanzen*

III.5. MISTPLATZ RICHTHAUSENSTRASSE

Adresse: Richthausenstraße 4

Telefon: 4861393

Eigentümer: MA48

Kontakt: Herr Insp. Trittner

III.5.1. BESTANDSAUFNAHME

Das Gelände grenzt direkt an die Verbindungsbahnflächen an. Der Großteil ist überbaut bzw. versiegelt. Im Übergang zur Bahnböschung befindet sich eine größere Lagerfläche mit reichblühender Ruderalvegetation (Wegwarte, Königskerze, Mäusegerste, Reseda...). Diese Fläche ist insbesondere auch als Nahrungsraum für Bewohner der Bahnböschungen bedeutend, eventuell Dorngrasmücke oder Hänfling. Auch Hummeln, die auf den Bahnböschungen ihr Nest besitzen, finden hier ein reiches Blütenangebot.

Die übrigen Flächen stellen Zufahrtswege zwischen den Gebäuden und sind hart befestigt. Sowohl an den Backsteingebäuden wie auch an den Straßenrändern leben Pflasterritzenpflanzen.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

Mäßige Bedeutung innerhalb des Grünzuges

Bioklima, Lufthygiene

Große Staubbildung, geringe Rauigkeit und Filterung

Bodenbildung

Keine offenen Böden

Wasserrückhalt

Geringe Bedeutung, weitgehend versiegelt

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen

Wichtige Funktion als Verbindungselement im Kreuzungspunkt der beiden regionalen Grünzüge

Lebensräume

*Ruderalvegetation nährstoffreicher und nährstoffärmer Standorte,
Pflasterritzenvegetation,*

Leitarten

Verkannter Grashüpfer, Brauner Grashüpfer, Graue Beißschrecke, Wildbienen

ERHOLUNG:

Geringe Bedeutung

III.5.2. ENTWICKLUNGSZIELE

ERHALTUNG

Erhaltung des Lagerplatzes

ERGÄNZUNG

Pflanzung von Einzelbäumen

ERNEUERUNG

-

III.5.3. MASSNAHMEN

MASSNAHME 1

Lagerplatz

Bestand:

- *Offene Lagerfläche an der Bahnböschung mit blütenreichen Krautfluren: Königskerze, Reseda, Leinkrau*

Massnahmen:

- *Erhaltung des gegenwärtigen Zustands, keine Asphaltdecke!*

III.6. ÖBB VORORTELINIE

Adresse: Graffergasse, Dittersdorfgasse, Gersthofer Straße

Telefon: 58000/32774, 32775

Eigentümer: Österreichische Bundesbahnen

Kontakt: Herr Posch, Herr Steinmetz, Bahnmeisterei Wien West

III.6.1. BESTANDSAUFNAHME

Die Bahnböschungen gliedern sich zu zwei Gruppen. Im verbauten Gebiet im Südwesten wird die Pflege intensiver durchgeführt, um Anrainerbescherden zu vermeiden. Hier finden sich artenreiche, trockene Wiesen mit großen Vorkommen des Quirlblättrigen Salbeis (*Salvia verticillata*), der Weißen Lichtnelke (*Silene alba*), der Gelben Resede (*Reseda lutea*) sowie des Pastinak (*Pastinaca sativa*). Randlich sind lokal Saumfluren mit Waldrebe und Schwarznessel anzutreffen.

Die übrigen Böschungen im Bereich von Friedhof und Mistplatz bis zum Einschnitt werden nicht gemäht und sind durch dichte Waldrebenschleier geprägt.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

Frischluftschneise

Bioklima

Lokale Bedeutung

Lufthygiene

Rauhe Oberfläche, besonders in den verbuschenden Abschnitten

Bodenbildung

Ältere Aufschüttungsböden

Wasserrückhalt

gering

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen
Überregionale Grünverbindung im Westen Wiens!

Lebensräume

Magerwiese, Waldrebschleier, Krautsäume, Strauchhecke, Einzelbäume,

Leitarten

Neuntöter, Dorngrasmücke, Hänfling, Zauneidechse, Nachtigall-Grashüpfer, Graue Beißschrecke, Weiße Heideschnecke,

ERHOLUNG:

Die Böschungen selbst sind nicht zugänglich, entlang der Zäune sind die Pflanzen als Spielraum von außen bedeutend

Im verbauten Gebiet als Aussicht für Anrainer

III.6.2. ENTWICKLUNGSZIELE

ERHALTUNG

Erhaltung des gegenwärtigen Charakters der Böschungen

ERGÄNZUNG

Bei Trockenböschungen Pflanzung von Einzelsträuchern

Kleinere Mähguthaufen als Brutplatz für Schlangen und Eidechsen

ERNEUERUNG

-

III.6.3. MASSNAHMEN

MASSNAHME 1

Magerwiesenböschungen

Bestand:

- *Trockene, magere Wiesenböschungen mit reichen Beständen von Quirlsalbei, Weißer Lichtnelke, Reseda, Pastinak; neben einem großen vorkommen des Nachtigall-Grashüpfers auch Graue Beiß-schrecke; Entlang der Säume zusätzlich Waldrebe, Schwarznessel und Götterbaum*

Massnahmen:

- *Weiterführung der extensiven Mahd wie bisher*
- *Lagern von Mähguthaufen (ca. 2 x 3 m) im oberen Böschungsteil der größeren Abschnitte .*
- *Pflanzung von kleineren Einzelsträuchern im oberen Böschungsbereich als Brutplätze für Dorngrasmücke, Versteck für Zauneidechsen:
5 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
5. Stk. Salweide (*Salix caprea*)*
- *Entwicklung eines Krautsaumes entlang der oberen und unteren Ränder (1 m Breite), der lediglich frei von größeren Gehölzen gehalten wird.*

MASSNAHME 2

Verbuschte Böschungen

Bestand:

- *entlang der weniger eingesehenen Abschnitte finden sich dichte Waldrebe-Schleier, in denen Wilde OBrombeere, Brennnessel und Holunder aufkommen; randlich Leinkraut, Reseda,*

Massnahmen:

- *Erhaltung des dichten Bestandes an Sträuchern, keine chemische Bekämpfung!*
- *Beschränkung der Pflege auf ein Herausschneiden von Bäumen, die zu groß werden und den Bahnbetrieb gefährden.*

III.7. FRIEDHOF HERNALS

Adresse: Leopold Kunschak-Platz 7

Telefon: 4863362

Eigentümer: Magistratsabteilung 43

Kontakt: Frau Lambrechter

III.7.1. BESTANDSAUFNAHME

Der Friedhof Hernals ist mit 17 ha nach dem Postsportplatz die zweitgrößte untersuchte Fläche. Den Eingangsbereich prägen Backsteinarkaden, die möglicherweise für Fledermäuse Bedeutung besitzen können. Der Baumbestand ist sehr reichhaltig (Linden, Birken, Föhren, Robinien). Die Erhaltung von Altbäumen aus Sicherheitsgründen jedoch schwierig, so ist die Mehrzahl der Bäume relativ jung. Die Teilbereiche werden durch niedrige Schnitthecken gegliedert. Ältere Hecken sind aus Feldahorn aufgebaut, jüngere vorrangig aus Thuja und Spierstrauch. Viele der kleineren Grabwege sind einfache Rasenwege.

Im oberen Teil befindet sich eine eigene Friedhofsgärtnerei mit Anbauflächen. Entlang der Nordgrenzen verlaufen trockene Südböschungen mit mageren Wiesen, die mit Leitarten wie Zweipunkt-Dornschncke und Verkanntem Grashüpfer eine zentrale ökologische Bedeutung besitzen.

Die randlichen Einfriedungen sind als hoher Holzlattenzaun ausgeführt.

LANDSCHAFTSHAUSHALT:

Stadtklima

Große Bedeutung als ausgedehnter Baumbestand; zentrale Lage im Grüngürtel Alstal

Bioklima

Regionale Bedeutung für Luftbefeuchtung, und –bewegung

Lufthygiene

Hohe Rauhigkeit der gesamten Fläche, gute Filterkapazität

Bodenbildung

Randlich gutes Potenial in Wiesenböschungen

Wasserrückhalt

Guter Wasserhaushalt mit mehreren Quellen, im Friedhofsbetrieb jedoch problematisch

ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZ:

Übergeordnete ökologische Raumbeziehungen

Lage im Kreuzungspunkt der beiden regionalen Grünzüge Alstal und Verbindungsbahn

Lebensräume

*Einzelbäume, Trockenwiesen, Krautsäume, Pflasterritzenvegetation, Ruderale Vegetation
nährstoffreicher Standorte*

Leitarten

*Fledermäuse, Fuchs, Dachs, Steinmarder, Mittelspecht, Grünspecht, Dorngrasmücke,
Hänfling, Erdkröte, Wechselkröte, Schlingnatter, Äskulapnatter, Zauneidechse,
Zweipunkt-Dornschncke, Blauflügelige Ödlandschrecke, Verkannter Grashüpfer,
Wildbienen*

ERHOLUNG:

*Regional bedeutende Ruhezone mit hervorragender Aussicht über das gesamte
Stadtgebiet.*

III.7.2. ENTWICKLUNGSZIELE

ERHALTUNG

Erhaltung des Baumbestands

Erhaltung der alten Feldahornhecken

ERGÄNZUNG

Prüfung der Fledermaustauglichkeit der Arkaden

Bei Neupflanzungen Förderung von Feldahorn, Elsbeere und anderen kleinkronigen Alleenbäumen

Entwicklung selten gemähter Magerwiesen

Entwicklung von Krautsäumen entlang der Ränder

ERNEUERUNG

Anlage von Wildhecken

Anlage von Gewürzsträuchern als Bodendeckern bei den Stiegenaufgängen

III.7.3. MASSNAHMEN

MASSNAHME 1

Arkadengänge

Bestand:

- *Backsteinbauten beiderseits des Eingangsbereiche und entlang der mittleren Aufgänge*

Massnahmen:

- *Fledermaustaugliche Taubensicherungen (keine lückenlosen Vogelnetze)*
- *Prüfung von Fledermausschutzmaßnahmen im Gebäudebereich (ergänzende Datenerhebung)*
- *Kletterpflanzen (alte Efeu) an den Backsteinfassaden erhalten*

MASSNAHME 2

Schnitthecken

Bestand:

Massnahmen:

- Bei Neuanlagen Förderung von
Feldahorn (Acer campestre)
Dirndlstrauch (Cornus mas)
Eingriffeligem Weißdorn (Crataegus monogyna)
Zweigriffeligem Weißdorn (Crataegus oxyacantha)
- Einbringen von Frühlingsblühern entlang der Heckenränder:
Frühlingsknotenblume (Leucojum vernum)
Erdprimel (Primula acaulis)
Botanische Crocus

MASSNAHME 3

Lattenzaun

Bestand:

- Zur Verbindungsbahn und den anderen benachbarten Grünanlagen im Norden besteht ein dichter Holzlattenzaun

Massnahmen:

- Erhaltung der Durchlässigkeit im Bodenbereich für Kleintiere zu den Nachbarparzellen, vor allem zur Verbindungsbahn: dazu reichen abschnittsweise kleine Zwischenräume von 10 cm Höhe aus. Nutznießer sind Igel, Zauneidechse, Blindschleiche, eventuell auch Lurche.

MASSNAHME 4

Alleen

Bestand:

- schmale Aufgänge mit Birken und Robinien.

Massnahmen:

- Bei Neupflanzungen kann durch die Förderung Pflanzung des Feldahorns als kleinkronigem Alleebaum Konflikten mit Grabeignern vorgebeugt werden

MASSNAHME 5

Stiegenaufgänge

Bestand:

- *Stiegenaufgänge mit trockenen, südgeneigten Böschungen*

Massnahmen:

- *Verbesserung des Blütenangebotes durch Pflanzung von sonnenverträglichen Kleinsträuchern (Salbei, Thymain, Lavendel)*
- *Bei notwendigen Befestigungen Anlage von niedrigen Trockensteinmauern*

MASSNAHME 6

Wiesenböschung

Bestand:

- *südgeneigte Wiesenböschung (75 x 4-7 m) mit Zauneidechse und Verkanntem Grashüpfer*

Massnahmen:

- *Anlage einer einreihigen Strauchhecke entlang des Lattenzaunes*
10 Stk. Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
10 Stk. Dirndlstrauch (*Cornus mas*)
5 Stk. Hasel (*Corylus avellana*)
5 Stk. Spindelstrauch (*Euonymus europaea*)
10 Stk. Schlehe (*Prunus spinosa*)
5 Stk. Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
5 Stk. Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*)
10 Stk. Hundsrose (*Rosa canina*)
10 Stk. Bibernellrose (*Rosa pimpinellifolia*)
10 Stk. Salweide (*Salix caprea*)
10 Stk. Holunder (*Sambucus nigra*)
5 Stk. Pimpernuß (*Staphylea pinnata*)
5 Stk. Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- *Entwicklung einer zweischnittigen Wiese*
- *Deponierung von langgrasigem Mähgut als Haufen (4 x 2 m) im oberen Bereich der Böschung nahe der Ecke als Bruthilfe für Blindschleiche und eventuelle Natternvorkommen (Äskulap- oder Schlingnatter)*

MASSNAHME 7

Wiesenböschung

Bestand:

Massnahmen:

- *Anlage einer einreihigen Strauchhecke entlang des Lattenzaunes*
10 Stk. *Dirndlstrauch* (*Cornus mas*)
5 Stk. *Spindelstrauch* (*Euonymus europaea*)
10 Stk. *Schlehe* (*Prunus spinosa*)
5 Stk. *Faulbaum* (*Rhamnus frangula*)
5 Stk. *Kreuzdorn* (*Rhamnus catharticus*)
10 Stk. *Salweide* (*Salix caprea*)
5 Stk. *Pimpernuß* (*Staphylea pinnata*)
5 Stk. *Wolliger Schneeball* (*Viburnum lantana*)
- *Entwicklung eines Krautsaumes*

MASSNAHME 8

Rasenwege zwischen den Gräbern

Bestand:

- *zwischen den Gräbern sind die Erschließungswege als Rasenwege ausgeführt*

Massnahmen:

- *Erhaltung der Rasenwege*

MASSNAHME 9

Säume entlang der Ränder

Bestand:

- *unterschiedlich, überwiegend bis zum Grundstücksrand gemäht*

Massnahmen:

- *Entwicklung eines Krautsaumes mit möglichst 1 m Breite*

MASSNAHME 10

Erhaltung der Altbäume

Bestand:

- *guter Baumbestand mit Linden, Föhren u.a. unterschiedlichen Alters*

Massnahmen:

- *Erhaltung eines möglichst großen Altbaumanteils*
- *je nach Sicherheitserfordernis Zulassen von stehendem Totholz*

IV. Weitere Vorgangsweise

IV.1. START DES ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMMS HERNALS

Anschließend an die Pilotphase ist die Verdichtung der Bearbeitung wünschenswert:

- Verdichtung der Bearbeitung des Grünzugs Alstal: Beispielsflächen sind das Krankenhaus des Göttlichen Heiland, das Orthopädische Krankenhaus der Stadt Wien sowie der Friedhof Dornbach
- Nach der Vorinformationsphase Beginn der Bearbeitung in städtischen Wohnhäusern
- Bearbeitung weiterer Kindertagesheime sowie Schulen
- Empfehlung von Maßnahmen für private Betriebe, Kleingärten, Hausgärten, vor allem in der Wienerwaldrandzone
- Ausweisung und kartografische Darstellung von Entwicklungszonen im Wienerwald
- Ergänzungen der Grundlagenerhebungen zu Leitarten bzw. Artengruppen: Fledermäuse, Vögel, Kriechtiere, altholzbewohnenden Käferarten, Heuschrecken, Wildbienen in ausgewählten Teilbereichen
- Durchführung von Artenschutzprogrammen für prioritäre Arten

IV.2. EINRICHTUNG EINER ALSP-KOORDINATIONSSTELLE

Die Einrichtung der bereits im Umsetzungskonzept vorgeschlagenen Koordinationsstelle zum Arten- und Lebensraumschutzprogramm erscheint weiterhin als dringende Voraussetzung der künftigen Bearbeitung der Arten- und Lebensraumschutzprogramme.

Aufgabe dieser Koordinationsstelle, die aus einer Kerngruppe der MA22 mit externen BeraterInnen zusammensetzen sollte, sind die

- Steuerung des Programmverlaufes
- Festlegung der laufenden Programmschwerpunkte vor dem Hintergrund der Stadtentwicklung
- Abstimmung mit dem niederösterreichischen Landschafts- bzw. Artenschutzfonds
- Koordination und Betreuung der ProjektbearbeiterInnen

IV.3. BETREUUNG DES NETZWERKES „NATUR IN DER STADT“

Die Betreuung der Pflege- und Ausführungsarbeiten bei den Pilotprojekten wurde im Rahmen dieses Projektes begonnen. Erste Massnahmen im Kindertagesheim Rosensteingasse sind bereits im Rahmen des Kindergartenbetriebs ausgeführt. Die Betreuung der weiteren Umsetzung der Pilotprojekte ist für 1998 geplant.

Literatur

Kutzenberger H. (1993): Naturschutzstrategien für die Stadt. Teil II. Arten- und Lebensraumschutzkonzept, unveröff. Bericht im Auftrag der Stadt Wien

Kutzenberger H. (1996): Umsetzungskonzept zum Arten- und Lebensraumschutzprogramm für die Stadt Wien, unveröff. Bericht im Auftrag der Stadt Wien

Spitzenberger F. (!1990): Die Fledermäuse Wiens, Wien

Sukopp H. & R. Wittig (1993): Stadtökologie, Stuttgart, 402 S.